



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des  
Betriebsausschusses Eigenbetrieb Kindertagesstätten am  
27.06.2025**

***öffentlich***

---

**Ort:** Eigenbetrieb Kindertagesstätten  
Ernst-Haeckel-Weg 10a  
06122 Halle (Saale)

**Zeit:** 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend waren:**

Katharina Brederlow  
Annika Seidel-Jähmig  
Dr. Detlef Wend  
Dr. Ulrike Wünscher  
Katharina Kohl  
Patricia Fromme (ab 14:04 Uhr)  
Michelle Brasche  
Thorben Vierkant  
Beate Erfurth  
Angela Ryll  
Antje Röver  
Christiane Bahadur  
Hans-Jürgen Scherer  
Carmen Berkholz

Beigeordnete  
Referentin  
Fraktion Volt/MitBürger  
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
Sozialplanung  
Beschäftigtenvertreterin  
Beschäftigtenvertreterin  
BMA  
EB Kita Betriebsleiter  
EB Kita Protokollführerin

**Entschuldigt fehlten:**

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Frau Brederlow** eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest mit der Information, dass das heutige Hauptthema die Vorstellung des Bedarfs- und Entwicklungsplanes sein wird sowie dem Hinweis, dass Frau Berkholz stellvertretend für Frau Lademann die Protokollführung übernimmt.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Brederlow** bat um Feststellung der Tagesordnung. Diese wurde einstimmig mit 8 Ja Stimmen angenommen.

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

8 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 07.03.2025
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
6. Bericht des Betriebsleiters
7. Beschlussvorlagen
8. Anträge von Fraktionen und Stadträten
9. Mitteilungen
- 9.1. Präsentation zur Bedarfs- und Entwicklungsplanung
10. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
11. Anregungen
12. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der

Niederschrift vom 07.03.2025

13. Beschlussvorlagen
14. Anträge von Fraktionen und Stadträten
15. Mitteilungen
16. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
17. Anregungen

### **zu 3 Einwohnerfragestunde**

---

Es wurden keine Fragen an den Betriebsausschuss gerichtet.

### **zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 07.03.2025**

---

Der Niederschrift vom 07.03.2025 wurde mit 2 Enthaltung zugestimmt. Es wurden keine Einwände und Bedenken geäußert.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

6 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
2 Enthaltungen

### **zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**Frau Brederlow** gab die Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Sitzung bekannt.

#### **A u s z u g**

#### **aus der Niederschrift der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Kindertagesstätten vom 07.03.2025:**

- zu 13.1 **Vergabebeschluss: Kita-B-2024-022 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) Sanierung Kita Tabaluga/Fuchs und Elster, Gottfried-Semper-Straße 15/16, 06124 Halle (Saale) Los 08 WDVS (Wärmedämmfassade)**

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

7 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) beschließt, den Zuschlag für das Gewerk WDVS für die Sanierung der Kita Tabaluga/Fuchs und Elster am Standort Gottfried-Semper-Straße 15/16, 06124 Halle (Saale) an die Firma Aurum Bau GmbH, Berliner Straße 3a in 06112 Halle (Saale) mit einer Bruttosumme von 199.677,49 EUR zu erteilen.

**A u s z u g**

**aus der Niederschrift der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Kindertagesstätten vom 07.03.2025:**

zu 13.2 Vertretungsregelung für die Eigenbetriebsleitung  
Vorlage: VIII/2024/00701

---

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

7 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) beschließt, Katrin Lademann zur Vertretung der Betriebsleitung im Falle der Verhinderung oder Vakanz zu bestimmen.

**A u s z u g**

**aus der Niederschrift der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Kindertagesstätten vom 07.03.2025:**

**zu 13.3 Vergabebeschluss: EB Kita-L-35/2024 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale), Beauftragung der betriebsärztlichen Versorgung  
Vorlage: VIII/2025/00880**

---

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

7 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) beschließt, den Zuschlag für die betriebsärztliche Versorgung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) an die Firma Deutsche Institute für Arbeitsmedizin GmbH zu einer **maximalen** Bruttosumme von ~~42.985,20~~ **50.000,00** EUR **für den Leistungszeitraum vom 01.04.2025 bis 31.03.2026 zu erteilen vergeben.**

**Es besteht zudem die zweimalige auftraggeberseitige Option der Vertragsverlängerung um jeweils ein weiteres Kalenderjahr bis längstens ~~31.12.2028~~ 31.03.2028. Die maximale Bruttosumme inkl. aller Optionen beträgt dann ~~128.955,60~~ 150.000,00 EUR.**

**zu 6 Bericht des Betriebsleiters**

---

**Frau Fromme** kam 14:04 Uhr zur Ausschusssitzung hinzu.

**Herr Scherer** ging vorab auf die Nachfrage der BMA zum Jahresabschluss 2023 ein und erläuterte, dass das Abschlussgespräch mit dem Rechnungsprüfungsamt erst am Vortag stattfand vor dem Hintergrund des Wechsels des Oberbürgermeisters. Aus diesem Grund wird der Jahresabschluss 2023 erst im nächsten Betriebsausschuss am 05.09.2025 Thema sein. Im Anschluss berichtete er zu den aktuellen Entwicklungen des Eigenbetriebes Kindertagesstätten.

**Herr Vierkant** fragte, ob die langzeiterkrankten Mitarbeitenden in der Statistik enthalten sind.

**Herr Scherer** antwortete, dass nur die aktiven Mitarbeitenden enthalten sind; d. h. mit einer Erkrankung von über 6 Wochen werden die Mitarbeitenden in der Position dauerkrank geführt. Es gibt aktuell einen Personalüberhang von 44 Kräften, bezogen auf den Jahresdurchschnitt. Erstmals konnten befristete Verträge nicht verlängert werden. Das Aufgabenfeld könnte mit alternativen Aufgaben erweitert werden. Der notwendige Personalabbau erfolgt über die natürliche Fluktuation.

**Herr Dr. Wend** fragte, wie der Kinderschwund im Vergleich zu den Kitas der freien Träger aussieht.

**Frau Brederlow** antwortete, dass Frau Erfurth in ihrer Präsentation darauf eingeht.

**Herr Dr. Wend**, sagte, dass er letztens noch gehört hat, man suche händeringend nach Auszubildenden und fragte, ob sich dies nun etwas egalisiert hat.

**Herr Scherer** antwortete, dass im Eigenbetrieb Kindertagesstätten auch in diesem Jahr wieder 12 Auszubildende mit der PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) beginnen. Man gehe davon aus, dass sich die künftigen Bedarfe anders darstellen werden. Viele Mitarbeitende gehen in den Ruhestand und es muss auf Nachwuchs gebaut werden. Auch werden im Eigenbetrieb Kindertagesstätten weiterhin Anerkennungspraktikanten beschäftigt, so dass diese mit einem anerkannten Berufsabschluss vielleicht den Eigenbetrieb Kindertagesstätten verlassen oder aber vielleicht auch erhalten bleiben. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten hofft, dass man im kommenden Jahr nicht in der Situation ist, keine Übernahmeangebote machen zu können.

**Frau Brasche** fragte, ob das heißt, dass für 2026 erneut PIA-Stellen ausgeschrieben werden.

**Frau Brederlow** antwortete, dass die PIA-Ausbildung nach wie vor durch das Land finanziert wird. Der Ausbildungsplan wurde erweitert, so dass die Möglichkeit besteht, auch in andere Arbeitsfelder zu gehen.

**Herr Vierkant** fragte, ob das nur die Ausbildung betrifft.

**Frau Brederlow** antwortete, dass die Auszubildenden die anderen Bereiche mit kennenlernen. Sie würde sich wünschen, dass für das Ausbildungsjahr 2026/2027 auch in den anderen Arbeitsfeldern PIA-Ausbildungen stattfinden könnten.

**Frau Dr. Wünscher** fragte, wenn Erzieherinnen und Erzieher nicht mehr so regelmäßig beschäftigt werden können, wie das aktuell der Fall ist, ob man da nicht eine Reserve schaffen kann, um zu verhindern, dass durch Urlaub oder Krankheit eine Kita geschlossen werden muss? Sozusagen eine mobile Einsatzgruppe, deren Einsatz die Schließtage minimieren könnte.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es dafür keine gesetzliche Regelung gibt und diese auch nicht getroffen werden darf. Es ist auch Thema im Landtag, es gibt einen Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der von vielen anderen Fraktionen sehr interessiert aufgenommen wurde. Es würde eine Entspannung bringen und über solche Modelle könnte man nachdenken.

**Herr Scherer** fügte hinzu, dass der Eigenbetrieb Kindertagesstätten dahingehend seinen Beitrag leistet, indem er keine Leiharbeiter mehr beschäftigt sondern krankheitsbedingte Ausfälle durch eigene Mitarbeitende ausgeglichen werden.

**Herr Vierkant** fragte vor dem Hintergrund der Krankenquote, ob es von der Gesetzgebung her Möglichkeiten gibt, die Aufgabenfelder der Erzieherinnen und Erzieher zu reduzieren.

**Herr Scherer** antwortete, dass die Aufgabenfelder ganz klar im Bildungsplan Bildung elementar geregelt sind. Diese Rahmenbedingungen sind seit vielen Jahren konstant. Die Belastungssituationen kann man nicht reduzieren, indem man die Aufgaben reduziert. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten ist dankbar darum, dass es in einigen Kitas Sozialarbeiter und Sprachberater gibt, welche zusätzlich Unterstützung leisten.

**Herr Dr. Wend** fragte, woran die Verzögerung beim Um- bzw. Ausbau der einzelnen Kitas lag.

**Herr Scherer** antwortete, dass bei den Kitas Einstein und Am Breiten Pfuhl im Nachhinein mit Beginn der Sanierungsarbeiten Betonfraß festgestellt wurde. Besser wäre es gewesen, abzureißen und neu zu bauen. Zudem gab es Fördermittel von STARK III nur für Sanierungen. Es führte ein Winter mit offenem Bau und daraus folgender Schimmelbildung zu weiteren Verzögerungen. Auch Corona und der Ukraine-Krieg haben eine Rolle in der Bauverzögerung gespielt. Die Kitas Tabaluga und Fuchs und Elster werden auch komplett saniert. Hier ist die Situation zwar nicht ganz so dramatisch, aber auch hier ist die ein oder andere Überraschung hervorgetreten, so dass man davon ausgehen muss, dass es eine Bauverzögerung von 4 Monaten gibt.

Der Ersatzneubau Ökolino und Hort Diemitz: war bis vor Kurzem im Zeitplan. Leider hat die erste Ausschreibung für die Küchen dazu geführt, dass es nicht einen einzigen Bewerber gab. Die Ausschreibung musste aufgehoben und neu ausgeschrieben werden. Der Umzug findet daher nicht in den Herbstferien, sondern erst in den Winterferien statt. Ansonsten lief der Bauablaufplan und die Zusammenarbeit mit den Firmen sehr gut.

Die Kitas Kling Klang und Tierhäuschen sind beide wieder zurückgezogen. Hier wurde eine Brandschutzsanierung in zwei Etappen durchgeführt.

In der Kita Sebastian Kneipp, war eine Brandschutzgrundsanierung geplant. Bei den Arbeiten wurde festgestellt, dass vor langer Zeit der Dachausbau nicht ordnungsgemäß ausgeführt wurde. Laut Statiker mussten zusätzliche Träger eingebaut werden. Dies führt zu einer erheblichen Kostensteigerung und zur Bauverzögerung. Der Rückzug kann demzufolge nicht bereits in diesem Sommer, sondern erst im 1. Quartal 2026 erfolgen. Der Außenbereich wird bis zum Umzug noch fertiggestellt.

**Herr Dr. Wend** fragte, ob es Bereiche der Jugendhilfe gibt, wo man evtl. Erzieherinnen und Erzieher vorübergehend zwischenparken könnte, bis sich die Bedarfssituation ändert?

**Herr Scherer** antwortete, dass Voraussetzung dafür ein Hochschulstudium ist. Es wäre höchstens in Ausnahmefällen mit einer Sondergenehmigung möglich.

**Herr Vierkant:** fragte, ob man Sprachförderung parallel anbieten kann, jedoch nicht aus dem Budget des Eigenbetriebes Kindertagesstätten, sondern dass der Landesgesetzgeber seiner Verantwortung nachkommen muss und vorgeschaltete Sprachkurse anbietet.

**Frau Brederlow** antwortete, dass sie vorgeschaltete Sprachkurse pädagogisch für falsch hält. Es gibt Sprach-Kitas, in denen entsprechende Pädagogen beschäftigt sind. Die Ministerin bzw. die Staatssekretärin werden jedes Jahr eingeladen mit dem Ziel, dieses Angebot zu erweitern. Hoffnung liegt bei der Bundesministerin, dass das geplante Startchancen-Programm für Hochschulen auch auf die Kitas ausgeweitet wird.

**Herr Vierkant** fragte, ob die Finanzierung aktuell über das Budget des Eigenbetriebes Kindertagesstätten läuft.

**Frau Brederlow** antwortete, dass die Sprach-Kitas ein Sonderprojekt des Landes sind. Es müssten nur mehr sein und dauerhafter bzw. für immer.

**Herr Scherer** ergänzte, dass die zeitliche Befristung immer eine große Herausforderung ist und es derzeit eine zeitliche Befristung bis zum 31.12.2026 gibt. Diese Befristungen gibt es seit 2014 und sind in der Verantwortung der Mitarbeitenden gegenüber eigentlich nicht tragbar.

**Frau Röver** fragte, wenn sich für den Wechsel in andere Aufgabenfelder keine Mitarbeitenden finden, was dann passiert.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es dann betriebsbedingte Kündigungen geben wird. Es können nur Angebote im Rahmen der Möglichkeiten gemacht werden.

**Herr Scherer** fügte hinzu, dass es den Mitarbeitenden, bei denen das befristete Arbeitsverhältnis ausläuft, nicht helfen wird. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten hätte gern viele gute Kräfte übernommen, kann aber aktuell kein Angebot unterbreiten. Die Situation ist in der gesamten Region aktuell dramatisch. Es wird nach Möglichkeiten gesucht, die Kräfte in der Region halten zu können.

**Herr Dr. Wend** sagte, dass er schon oft gehört hat, dass andere Träger händeringend Personal suchen. Das müsste mehr ineinandergreifen.

**Frau Brederlow**, antwortete, dass es hier der Ausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten ist und die freien Träger schauen müssen, wie sie es als Arbeitgeber machen. Interessierte können sich die Stelle, die möglich ist, vorher anschauen. Es ist eine Stelle im Bereich Inobhutnahme. Es gibt im Fachbereich Bildung noch Ideen für weitere Angebote.

## **zu 7      **Beschlussvorlagen****

---

Es gab keine Vorlagen im öffentlichen Teil

## **zu 8      **Anträge von Fraktionen und Stadträten****

---

Es lagen keine Anträge vor.

## **zu 9      **Mitteilungen****

---

Es wurden keine Mitteilungen gegeben.

## **zu 9.1   **Präsentation zur Bedarfs- und Entwicklungsplanung****

---

**Frau Erfurth** gibt einen Rundum-Überblick über die Bedarfsplanung bis 2027.

**Herr Vierkant** fragte zum Thema, hinsichtlich des Auslastungsgrades in den Krippen, dass viele Eltern ihre Kinder erst mit 3 Jahren in die Betreuung einer Kita geben möchten, ob dieser Grundsatz verändert werden soll.

**Frau Erfurth** antwortete, dass die Träger viele Modelle anwenden, um an die Bevölkerungsgruppen heranzukommen, um von den Vorteilen einer zeitigen Bildungspartnerschaft zu überzeugen.

**Herr Dr. Wend** räumte ein, dass es ja zu Zeiten, als alle Plätze belegt waren, die Frage nach der Wunsch-Kita gab. Das könnte einen gewissen Faktor geben, wenn ein Platz in Wohnortnähe verfügbar ist.

**Frau Brederlow** antwortete, dass das auch eine Möglichkeit ist und einige das Angebot nicht genutzt haben, weil der Platz zu weit weg gewesen wäre.

**Frau Ryll** fragt zu den auf Inklusion spezialisierten Einrichtungen, ob das die bisherigen integrativen Einrichtungen oder die Eltern-Kind-Zentren sind.

**Frau Erfurth** antwortete, dass es früher die integrativen Einrichtungen gab, dies aber jetzt nicht mehr festgeschrieben wird mit den Integrationsplätzen. Es haben sich viele Träger auf den Weg gemacht, um Heilpädagogen einzustellen und räumliche Bedingungen geschaffen, um bewegungseingeschränkte Kinder und Kinder mit Nachteilen betreuen zu können. Daran soll festgehalten werden. Diese Sachen haben sich über viele Jahre entwickelt und sollen nicht aufgegeben werden.

**Hr. Vierkant** fragte, ob es eine rechtliche Grundlage gibt, abzulehnen, dass Kinder aus anderen Gemeinden in den Kitas der Stadt betreut werden. Normalerweise müssen doch da die Zuschüsse genauso sein, wie vom Gesetzgeber.

**Frau Brederlow** antwortete, dass die abgebende Gemeinde die Kosten erstatten muss und es demzufolge auch ablehnen kann, wenn sie selbst Plätze zur Verfügung hat. Die Eltern haben einen Rechtsanspruch gegenüber ihrer Gemeinde.

**Herr Dr. Wend** fragte zu Sozialräumen mit Versorgungsgrad, ob es da tatsächlich ein Unterangebot gibt, wo es viele Kinder in Familien gibt, wo endlich mal einer etwas vorliest und 12345 vorrechnet. Das ist eigentlich bitter.

**Frau Brederlow** bejahte diese Frage.

**Herr Dr. Wend** sagte, dass er in seiner Praxis immer wieder hört, dass Eltern keinen Platz bekommen.

**Frau Brederlow** sagte, dass es aktuell noch einen erhöhten Bedarf in manchen Stadtteilen gibt, im halleschen Westen wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum. Im Süden und an anderen Stellen wird die Überkapazität weiter zunehmen, weil sich die Altersstruktur verändert.

**Frau Ryll** fragte zur Bewertung der Kriterien, ob alle dieselbe Wertigkeit haben.

**Frau Erfurth** antwortete, dass man sich aktuell Gedanken macht, entweder alles gleich zu bewerten oder eine höhere Gewichtung mit reinzunehmen. Abschließend kann sie dazu noch nichts sagen. Es wird im Rahmen der AG 78 mit den Trägern rückgespiegelt. Es wird auf ein starkes Beteiligungsverfahren gesetzt.

**Frau Ryll** antwortete, dass es natürlich schön wäre für die Betroffenen, die sich da engagieren. Es wäre schade, wenn hochwertige Qualität an Arbeit nicht berücksichtigt werden kann.

**Frau Erfurth** antwortete, dass ein gutes Konzept auch in anderen Räumen stattfinden kann.

**Frau Brederlow** fügte zur Bewertung der Bildungsräume hinzu, das geplant ist, sich die einzelnen Einrichtungen anzusehen und mit den Trägern die Betriebserlaubnisse zu aktualisieren.

**Herr Vierkant**, fragte, ob das Land langfristig sagen kann, dass Fördermittel für Sanierung wegfallen, wenn nebenan eine sanierte Kita ist.

**Frau Brederlow** antwortete, dass sie eine Neusanierung in diesen Bereichen in den nächsten Jahren für ausgeschlossen hält. Das Land schaut sich genau an, ob saniert

werden soll oder nicht. Man kann auch eigene Einrichtungen nutzen. Im halleschen Westen gibt es Nachholbedarf.

**Frau Ryll** fragte, ob Einrichtungen mit Überhang, wie z. B. in der Innenstadt eher als Ausweichobjekt genutzt werden können als im halleschen Süden.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es Eltern oft nicht bewerkstelligen können, ihr Kind vorübergehend in einen anderen Stadtteil zu bringen. Es ist natürlich eine Variante und dafür müssen Lösungen gefunden werden. In den Bereichen des halleschen Nordens und Ostens wird vorrangig bezüglich der anderen Nutzung von Räumen geschaut.

**Frau Brasche** fragte, ob die Einrichtung eines Personalpools angedacht ist.

**Frau Brederlow** verneinte, es sei denn der Landtag entscheidet sich zu dieser Finanzvariante. Das würde einen gewissen Spielraum bieten.

**Frau Röver** fragte, ob eine Umstellung auf Ganztageschulen absehbar ist.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es eine AG Ganzttag gibt, in der auch Kita-Träger vertreten sind und hofft, dass immer mehr Horte und Schulen daran teilnehmen. Das Ansinnen ist aber nicht, dass die Mitarbeitenden der Kitas in den Schulbereich abwandern, obwohl es die Möglichkeiten gibt.

**Frau Ryll** sagte, dass sie gehört hat, dass viele Schulen ein Einstellungsstopp haben.

**Frau Brederlow** antwortete, dass sie auf die Startchancenschulen hofft, dass einzelne Erzieherinnen und Erzieher die Chance bekommen, dort zu unterstützen.

**Frau Brederlow** berichtete weiterhin, dass erste Varianten bis Ende August den Leitungskräften und Mitarbeitenden vorgestellt werden können. Spätestens ab 2026/27 wird es den großen Einschnitt bezüglich des Rückgangs der Kinderzahlen geben. Die Ausschussmitglieder werden zum nächsten Betriebsausschuss über den aktuellen Stand informiert.

## zu 10      **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

**Herr Dr. Wend** erkundigte sich zu den Schnittstellenproblemen beim Kitaportal.

**Frau Brederlow** antwortete, dass diese leider noch immer vorhanden sind. Sie nimmt die Frage nach dem aktuellen Stand mit zu Herrn Töpfer.

## zu 11      **Anregungen**

---

Es wurden keine Anregungen gegeben.

Für die Richtigkeit:

Datum: 17.07.2025

---

Katharina Brederlow  
Beigeordnete

---

Carmen Berkholz  
Protokollführerin